

# DIALOG TAMBOW

Was wir uns mitteilen wollen  
und wie wir darüber sprechen

digitale Gesprächsrunde

Freitag 25. November 2021 | 19 – 21 Uhr



## Hintergrundinformationen

Vor 30 Jahren, am 31. Oktober 1992, beschloss die Wetzlarer Synode einstimmig, mit der Orthodoxen Eparchie von Tambow und Mitschurinsk (heute Metropole von Tambow und Rasskasowo) eine kirchliche Partnerschaft einzugehen. Humanitär Transporte waren der Auslöser gewesen, Briefkontakte hatten sich etabliert, der Wunsch nach Begegnung war immens groß, die Bereitwilligkeit zu reisen noch größer. Zu vieles hatte sich in der Zeit des Kalten Krieges aufgestaut, hatte nicht zur Sprache kommen können. Das sollte jetzt nachgeholt werden. Und erstaunlicherweise gelang das: mit Händen und Füßen, mit einem Lächeln, einer Umarmung, nicht zuletzt mit Hilfe der vielen Deutsch Studentinnen und Studenten der Dershawin Universität in Tambow und den russlanddeutschen Aussiedlern in Wetzlar. Und im gemeinsamen Erleben von Gottesdiensten, den Erzählungen der Alten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, beim Besuch von Gräbern auf den großen Tambower Friedhöfen. Und im Wald von Rada, dort wo die legendären Kriegsgefangenenlager gewesen waren und junge Menschen aus Russland und Deutschland in den Sommermonaten gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Iskatjel Tambow Gräber instand setzten. Die weit über 100 Besuche in Tambow und Wetzlar, das Leben in den Gastfamilien, Projekte und Erlebnisse der verschiedenen Generationen schufen ein festes Band, das die Gewalt des Krieges nicht zerreißen kann. Und auch die Lügen können das nicht!

Seit dem 24. Februar müssen wir miteinander eine neue Sprache finden. Das gelingt mal mehr, mal weniger gut. Eines jedoch ist geblieben: das Ver-

trauen. Und dieses Vertrauen ermutigt uns zum „Dialog Tambow“. Das Gespräch mit den Tambower Partnerinnen und Partnern, den Freundinnen und Freunden soll nicht abreißen. Wir wollen versuchen, vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine so etwas wie eine neue Partnerschaftskultur zu entwickeln. Dabei spielen die russischen und westlichen Lebenseinstellungen eine Rolle, die Konfrontation zweier Zivilisationen, Erfahrungen und nicht zuletzt die Frage des gemeinsamen Glaubens in unterschiedlichen Konfessionsgeschichten (Theologie, Spiritualität).

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns diesen Weg gehen.

## **Unsere Gesprächspartnerinnen und -partner**

### **Professor Michail Nikolskij, Tambow**

Direktor der Polenow Kunstschule Nr. 2

Leiter der Vereinigung der Ikonenmaler von Tambow „Zum Licht“, Mitglied des russischen Künstlerverbandes

### **Tatiana Nikolskaja, Tambow**

Kandidatin der Philosophie, außerordentliche Professorin für Kulturgeschichte und soziokulturelle Projekte an der Dershawin Universität, Mitglied des Vereins Ikonenmaler von Tambow „Zum Licht“

*Ehepaar Nikolskij arbeitet anlässlich des 30jährigen Jubiläums der Polenow Kunstschule Nr. 2 an frühen, die Kirchen verbindenden Ikonen*

## **Lennart Bültermann, Bonn**

EU-Koordinierungsreferat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

*„Einheit in Vielfalt oder in Vielfalt geeint?“*

*Lennart Bültermann beleuchtet, was Zusammenhalt in der Praxis der EU bedeutet – sowohl im Verhältnis der Mitgliedstaaten zueinander als auch im Verhältnis zwischen der EU und Drittstaaten.*

## **Dr. Maxim Sorokin, Bamberg**

Priester der Russischen Orthodoxen Kirche in Bamberg und Coburg, Gastdozent an der Universität Erlangen-Nürnberg

*Dr. Sorokin berichtet aus dem Alltag seiner Kirchengemeinden in Bamberg und Coburg und den Veränderungen seit dem 24. Februar 2022.*

## **Osteuropa Ausschuss**

im Evangelischen Kirchenkreis an Lahn und Dill  
Turmstr. 34, 35578 Wetzlar  
[www.evangelisch-an-lahn-und-dill.de](http://www.evangelisch-an-lahn-und-dill.de)

**Kontakt** Pfarrer i.R. Ernst Udo Küppers und  
Ursula Küppers

E-Mail [47uk@gmx.de](mailto:47uk@gmx.de), Foto privat